

Harmjan Dam: Kirchengeschichte im Religionsunterricht. Basiswissen und Bausteine für die Klassen 5 - 10

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010, 19,95 €

Der in der Reihe »RU praktisch sekundar« erschienene Band befasst sich mit einem oft ungeliebten Stiefkind des Religionsunterrichts: der Kirchengeschichte. Zwar gehören kirchengeschichtliche Unterrichtseinheiten zum Standardprogramm in der Sekundarstufe I, aber die motivationalen Widerstände von Seiten der Schülerinnen und Schüler (insbesondere in den Jahrgangsstufen 7-9), aber auch die Abneigung der Lehrkräfte, sich dem vermeintlich trockenen »Stoff« der Historie zu widmen, ist erfahrungsgemäß greifbar.

Diesem Dilemma rückt der Verfasser Harmjan Dam, Pfarrer und Dozent am Religionspädagogischen Institut der EKHN und ausgewiesener Kenner der kirchengeschichtsdidaktischen Diskussion behertzt zu Leibe. Die Zielrichtung seiner Publikation ist daher zum einen, den Lehrkräften, die sich mit den oft komplexen Zusammenhängen kirchengeschichtlicher Ereignisse nicht ausreichend auskennen, eine solide Hintergrundinformation zu bieten, die es ihnen ermöglicht, Lernprozesse auf einem fachlich vertretbaren Fundament zu planen, zu initiieren, zu steuern und zu einem ergiebigen Lernertrag zu führen. Zum anderen setzt sich Dam mit Blick auf den zu erwartenden Lernertrag kundig mit dem Postulat der Kompetenzorientierung des Unterrichts auseinander und vertritt mit Recht die These: »Kompetenz lässt sich nicht ohne Wissen vermitteln.« Welches Wissen sich allerdings im unübersehbaren Meer der Kirchengeschichte als Leuchtturm, Feuerschiff, Bake oder Tonne erweist, lässt sich nach seiner Auffassung nur mit einem Kerncurriculum beantworten, das auf ein plausibles und fachlich begründetes Basiswissen ausgelegt ist. Daher wählt der Verfasser »repräsentative Knotenpunkte, Wendepunkte, Grundthemen bzw. Brennpunkte der Kirchengeschichte« aus, die sich in der Didaktik der Kirchengeschichte als unumgänglich herauskristallisiert haben.

Die Auswahl dieser Brennpunkte konzentriert sich auf herausragende Personen, denen jeweils signifikante Themen zugeordnet werden. Die Konzentration auf Personen lässt sich damit begründen, dass Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I am ehesten über biografische Zugänge für die Kirchengeschichte gewonnen werden können. Im einzel-

nen werden thematisiert: Paulus, Nero und Diokletian – Konstantin – Bonifatius – Hildegard von Bingen – Papst Urban II. und die Kreuzzüge – Franziskus von Assisi und Papst Innozenz III. – Martin Luther – Johannes Calvin – Paul Gerhardt – Johann Hinrich Wichern und Amalie Sieveking – Barth, Bonhoeffer und Hitler – Nathan Söderblom, Philip Potter und die Ökumene.

Natürlich ist den Ausführungen zu den einzelnen Personen anzusehen, welche Schwerpunkte in theologischer und in didaktischer Hinsicht der Autor jeweils gesetzt hat: Besonders ausführlich wird die Ursprungssituation der christlichen Kirche thematisiert, ein weiterer Fokus wird in der Reformation gesehen und schließlich bildet die Kirche im Nationalsozialismus den dritten Schwerpunkt. Zwischen diesen Eckpfeilern wird ein Netz aus kirchengeschichtlich bedeutsamen Personen und Stationen gespannt, die insgesamt eine protestantische Sicht auf die Geschichte der Kirche erlauben (im Vorwort spricht der Autor etwas missverständlich von den »wichtigsten Stationen der protestantischen Kirchengeschichte«).

Die besondere Pointe des vorliegenden Buches besteht darin, dass die einzelnen Personen und Themen durch eine Vielzahl von methodisch differenziert ausgearbeiteten Arbeitsblättern und Lernaufgaben erschlossen werden, die von den Lehrkräften unmittelbar im Unterricht eingesetzt werden können. Ausgestaltet sind die Materialien durch Abbildungen (leider manchmal in geringer Größe und nur in Graustufendruck), Karten, Zeichnungen, Strukturskizzen etc. Zeittafeln ergänzen die Lernmaterialien und ermöglichen es, die Person und ihr Wirken in größere Zusammenhänge einzuordnen. Die Arbeitsblätter zeichnen sich durch hohe Praxistauglichkeit, vielfach originelle Aufgaben und innovative methodische Impulse aus und zielen auf die Entwicklung und Festigung eines fachspezifischen Kompetenzspektrums. Gelegentlich scheint das Niveau der Aufgaben recht hoch angesetzt zu sein, so dass wohl weniger die Zielgruppe Realschüler als vielmehr Schüler des Gymnasiums als Adressaten in Frage kommen.

Die Auswahl der genannten Personen ist zweifellos begründet und



didaktisch gerechtfertigt. Allerdings bringt die Personenzentrierung auch eine Einschränkung der kirchengeschichtlichen Perspektiven mit sich, denn strukturelle Aspekte – politische, ökonomische, soziale und kulturelle Dimensionen der Kirchengeschichte – werden an manchen Stellen weitgehend ausgeblendet. Es ist zum Beispiel nicht recht nachvollziehbar, warum etwa Papst Gregor VII. und der Investiturstreit keine Rolle spielen; und dass zwischen Reformation und Moderne nur Paul Gerhardt und Wichern (mit Sieveking) thematisiert werden, lässt protestantische Kirchengeschichte doch etwas ärmlich aussehen.

In methodischer Hinsicht wäre es hilfreich, wenn die Zeittafeln ergänzt würden durch ein lernbares, reduziertes Datengerüst (am besten mit Hinweisen, wie man sich Jahreszahlen aneignet!), das es den Schülern ermöglicht, zentrale kirchengeschichtliche Ereignisse im Langzeitgedächtnis abzuspeichern und so eine Matrix für die eigene Orientierung in der Geschichte zu knüpfen.

Gleichwohl: Der Band von Harmjan Dam ist ein ausgesprochen brauchbares Instrument für einen anspruchsvollen, auf das Wesentliche konzentrierten Kirchengeschichtsunterricht. Die Lehrkräfte und Schüler, die sich das dargebotene Spektrum an Basiswissen erarbeiten, haben nicht nur beste Voraussetzungen für die Oberstufe, sondern werden auch ihre eigene Sicht auf Christentum und Kirche erweitern und fundamentalistischen Vereinfachungen und populistischen Verzerrungen widerstehen können.

Hartmut Lenhard
Leitender Direktor des Pädagogischen
Seminars in Paderborn